

Predigt öku Gottesdienst zur Einheit 2016

Salz sein

Gestern habe ich an einem Anlass zu Asylfragen teilgenommen. Da ging es unter anderem um die Fragen:

Was können wir als Christen,
was können Kirchgemeinden, was der Staat tun.

Der ehemalige Leiter Heilsarmee Flüchtlingshilfe, Paul Mori war auch eingeladen. Begeistert erzählte er, wie sich in Thun verschiedenen Kirchen: Reformierte, Katholiken, Orthodoxen, Heilsarmee und andere Freikirchen miteinander für Asylsuchenden engagieren.

„Und dabei“ sagte er, „geht es nicht um die Heilsarmee oder eine andere Kirche. Es geht nicht darum als einzelne Kirche Applaus zu erhalten. Es geht einfach darum Salz zu sein.“

Unterschiede der Kirchen und Trennendes zwischen ihnen spielten keine Rolle, sondern das Engagement für andere Menschen sei dabei wichtig gewesen, eben Salz sein.

Mit dem „Salz sein“ hat Paul Mori, der übrigens gestern am Fokustag der EVP zum Thema Asylpolitik hier in Kloten auch als Referent eingeladen war, damit hat Paul Mori auf eine Aufgabe hingewiesen, die Jesus Menschen, die ihm nachfolgen aufgetragen hat.

Was Paul Mori zum Salz sein gesagt hat, hat mich entlastet. Engagement für andere muss nicht dazu da sein um Werbung für die eigene Kirche zu machen. Auf dem Buckel von notleidenden Menschen soll nicht Applaus gewonnen werden. Jesus sagt: Ihr seid das Salz der Erde und fügte hinzu: Leuchten soll euer Tun, damit die Menschen unseren Vater im Himmel preisen.

Gut, wenn dabei nicht Grenzen zwischen Kirchen verschwinden.

Salz einmal ins Essen und in den Teig beigegeben löst sich schliesslich ja auch auf. Es ist nicht mehr sichtbar, aus welchem Salzgefäss es ursprünglich stammt. Wichtig ist, dass es beigegeben ist.

Nebenbei: Hoffentlich werden dann aber die aufgehobenen Grenzen nicht neu gezogen zu anderen Religionen, zum Beispiel zum Islam. Und: schliesslich kann nicht alles Salz sein – wer will schon in einer Salzwüste leben? Nein Jesus sagt nicht: macht alle zu Salz, sondern Ihr, ja ihr seid das Salz der Erde.

Salz kann verschiedene Funktionen haben: als Konservierungsmittel, als Heilmittel und vor allem als Geschmacksmittel. Wer einmal ein Brot ohne Salz gegessen hat, weiss wie fad, solch ein Brot ist. Da kann das Brot von aussen noch so fein, knusprig und glustig aussehen. Ohne die kleine Menge Salz wird es richtiggehend ungeniessbar.

Salz macht den feinen, aber wichtigen Unterschied.

Ich stelle mir vor, wie die Männer und Frauen mit Jesus unterwegs waren und er zu ihnen sagte: Ihr, ja gerade ihr seid das Salz der Erde. Leuchten soll euer Tun, damit die Menschen unseren Vater im Himmel preisen.

Ich stelle mir vor, wie die Menschen dachten: Wir? Salz der Erde? Was haben wir zu bieten? Wir sind doch einfache Menschen; Fischer, Bauern, Hirten, Tagelöhner. Wie sollen wir den Unterschied ausmachen? Wir, in unserer Einfachheit, in unserer Armut, mit unserem Hunger und Durst.

Doch Jesus sieht sie an und sagt zu ihnen: Ihr seid das Salz der Erde.

Damit übergibt Jesus Menschen, die ihm nachfolgen, Menschen, die von ihm lernen eine Verantwortung.

Lasst euch hineingeben in den Teig der Welt. Sagt ja dazu, mit eurem Sein und Tun auf unseren Vater im Himmel hinzuweisen.

Wir mögen uns ebenfalls fragen? Wie können wir das? Was haben wir zu bieten?

Jesus traut es uns zu. Jesus vertraut darauf, dass wir in unserem Alltag, in unsere Beziehungen, in Begegnungen, an unsere Arbeit, dort wo wir sind, etwas von dem beleuchten,

wie Gott Leben schmackhaft macht,
wie Gott Leben heilt und erhält.

Ihr, die ihr Zuspruch sucht und bittet, ihr seid Salz.

Eure Bitten deuten auf den, der ruft und den Weg vorangeht.

Ihr, die ihr mit einer Krankheit ringt und fragt, warum es euch getroffen hat.

Euer Ringen und Fragen lässt den sehen, der euch mit Kraft beisteht und zuhört.

Ihr, die ihr weint, weil Menschen Ungerechtigkeit erleiden.

Eure Tränen lassen den spüren, der für Gerechtigkeit sein Leben gibt.

Ihr, die ihr hofft, auch wenn alles dagegen spricht.

Eure Hoffnung macht den gross, der weiter sieht und alles in Händen hat.

Ihr, die ihr dankt und singt.

Euer Loben lässt den erahnen, der wunderbar und liebevoll jeden Menschen anrührt.

Zum Schluss ein persönliches Erlebnis:

Letzthin habe ich ja gesagt „Salz zu sein“.

Ich war letzte Woche 1 Stunde zu früh am Bahnhof, wegen einem Missverständnis. Dort habe ich den Wartesaal aufgesucht. Wärme tat gut. Sogar ein Sofa stand da. Ich holte etwas zu arbeiten hervor, um die längere Wartezeit zu überbrücken. Eine Frau mied wie ich die Kälte und setzte sich neben mich. Sie grüsste freundlich. Wir wechselten ein paar Worte darüber, wie besonders und willkommen das bequeme Sofa war.

Einen Moment überlegte ich: soll ich weiterarbeiten und deutliche Signale geben, dass ich beschäftigt bin oder...?

Da dachte ich: jetzt bist du doch schon länger mit diesem Bibeltext für den Sonntag unterwegs: ihr seid das Salz der Erde. Ist das nicht auch eine Situation, sich einfach hineingeben zu lassen.

Ich entschied mich als Salz gebraucht zu werden und ein mögliches Gespräch zuzulassen, gespannt, was weiter wird.

Die eine oder andere Rückfrage und wir kamen miteinander ins Gespräch.

Wir sprachen über Musik und Gesang und wie sie uns das gut tut.

Sie erzählte mir von ihrer Familie, auch von der Schwester, die nach längerer Zeit an Krebs gestorben war und wie sie sie in dieser schweren Zeit begleitet hat und dabei regelmässig weite Wege auf sich genommen hat.

Beiläufig erfuhr ich den Namen meines Gegenübers: Ruth hiess sie.

Kurz bevor sie auf den Zug musste, meinte sie: das hat jetzt gut getan.

Dann zum Abschied sagte ich aus einem Impuls heraus: Ruth – da gibt es doch diese Geschichte in der Bibel: wie die Ruth die Noemi begleitet und ihr beim Heimgehen beisteht. Das ist mir bei ihrem Erzählen in den Sinn gekommen. Und sie meinte: ah, ja das will ich wieder einmal nachlesen.

Nach dieser kurzen Begegnung denke ich:

So kann ich als Salz gebraucht werden.

Von Kirche und Glauben haben wir nicht gesprochen.

Doch für einen Moment ist die Bibel, Gottes Wort beleuchtet worden

Und vielleicht erfährt sie: in der Bibel steht etwas, was mit mir zu tun hat.

Salz der Erde seid ihr – das hat jedenfalls auch etwas mit mir zu tun.

Amen